

# Geoforscher brauchen noch mehr Platz.

Institutsneubau schon bei Grundsteinlegung zu klein/ Schülerlabor soll noch mehr Wissenschaftler werben

**TELEGRAFENBERG:** Schon gestern stand fest, der Institutsneubau für das Geoforschungszentrum (GFZ) auf dem Telegrafenberg wird bei seiner Fertigstellung Ende 2007 zu klein für den Bedarf der Forschungseinrichtung sein. Das sagte der Vorstandsvorsitzende Rolf Emmermann bevor er den Grundstein legte. Sieben Jahre hat die Planung gedauert. Zwar sei in der Zeit der Raumbedarf zweimal angepasst worden, doch das GFZ werbe so erfolgreich Drittmittelprojekte ein, dass auch die Mitarbeiterzahl ständig weiter steige, sagte Emmermann. Er werde daher nach der Eröffnung sofort mit der Planung eines weiteren Gebäudes beginnen. Der Neubau steht unterhalb des Großen Refraktors und Bäume verhindern den Blick auf den Einsteinturm, um das denkmalgeschützte Ensemble, auf dem Berg nicht zu stören. Der Bau kostet voraussichtlich 4,9 Millionen Euro und hat 1600 Quadratmeter Nutzfläche.

Nach der Grundsteinlegung eröffnete Emmermann das Schülerlabor des GFZ im Erdgeschoss des Großen Refraktors. Physik- und Erdkundekurse von Abiturklassen sollen hier die Forschungsfelder des Instituts kennen lernen. Jedes Thema wird an einem Labortag behandelt. In einer Woche kommt die erste Klasse, um sich in die Magnetforschung einführen zu lassen.



Die Schüler erfahren dann, dass der Satellit Champ das Magnetfeld) aus dem Weltall misst und dass es keinesfalls so statisch ist, wie man vermutet. So wandert der magnetische Nordpol um 50 Kilometer im Jahr von Kanada nach Sibi-

rien. Außerdem nimmt das magnetische Feld insgesamt ab. Dadurch steigt die Strahlung im Flugverkehr. Polarlichter könnten bald auch bei uns zu sehen sein. Die Schüler können aber auch Messungen durchführen und auf einem Feld nach Eisenteilen suchen.

Durch solche Versuchstage sollen mehr Studenten für die Naturwissenschaften gewonnen werden. Damit die Geologie noch anschaulicher wird, gib es im Schülerlabor sogar ein 3D-Kino. Allerdings spielt sich die „Action“ dort in Jahrmillionen-Zyklen ab.